



Rebhuhn | *Perdix perdix*

Biologische Vielfalt in Sachsen



Biologische Vielfalt

Die „**Biologische Vielfalt**“, kurz auch „**Biodiversität**“ genannt, umfasst drei ineinandergreifende Ebenen:

- die Vielfalt der Ökosysteme (Lebensräume)
- die Vielfalt der Arten und
- die Vielfalt innerhalb der Arten (genetische Variationen).

Im Programm „Sachsens Biologische Vielfalt 2030 - Einfach machen!“, das am 4. Oktober 2022 vom Kabinett der Staatsregierung veröffentlicht worden ist, werden konkrete Schritte zur Bewahrung der Vielfalt im Freistaat Sachsen genannt.

Der Schutz der biologischen Vielfalt ist eine große Herausforderung und nicht nur von politischen Rahmenbedingungen, Gesetzen und Verordnungen abhängig. Letztendlich ist jeder Einzelne gefragt. Es beginnt mit der Erkenntnis, dass biologische Vielfalt für uns Menschen unverzichtbar ist, und endet beim eigenen Handeln. Von der naturnahen Gestaltung des eigenen Gartens über den Konsum nachhaltig

erzeugter, regionaler Produkte bis zum ehrenamtlichen Engagement in einem Naturschutzverband oder dem respektvollen Verhalten in der Natur können wir alle unseren Beitrag leisten.

Weitere Informationen stehen unter www.natur.sachsen.de zur Verfügung.



Zoologisches

Das etwa taubengroße Rebhuhn ist von gedrungener, rundlicher Gestalt mit kurzen Beinen. Mit seinem graubraunen Federkleid ist das Rebhuhn nahezu perfekt getarnt. Charakteristisch sind die orangebraune Gesichts- und Kehlpattie sowie der dunkelbraune Bauchfleck. Weibchen und Männchen sind mit durchschnittlich 30 cm etwa gleich groß.

Das Rebhuhn besiedelte ursprünglich Baum- und Grassteppen, lebt aber wegen seiner hohen Anpassungsfähigkeit heute als Kulturfolger in Heiden, auf Acker-, Grün- und Brachland. Als Standvogel bleibt es das ganze Jahr in seinem Revier und benötigt dort sommers wie winters einen geeigneten Lebensraum.

Das erwachsene Rebhuhn ernährt sich vorwiegend vegetarisch, vor allem von Sämereien der Wildkräuter und Getreidearten. Auch frische grüne Pflanzenteile, etwa von Gräsern, Klee oder Luzerne, stehen auf seiner Speisekarte.

Im Tagesverlauf wechseln sich Phasen der Ruhe und der Aktivität ab. Sie bestimmen sich aus der Zeit, in der der Kropf gefüllt und





dessen Inhalt verdaut wird. Dies geschieht zwei- bis dreimal am Tag. Zur besseren Verdauung nehmen die Rebhühner zusätzlich kleine Quarzkörner auf.

Die Paarungszeit beginnt mit dem Einsetzen der Schneeschmelze ab Ende Februar. Interessanterweise ist das Balzverhalten unterschiedlich. Kennen sich die Paare bereits aus dem Vorjahr, sind die Aktivitäten des Männchens eher gebremst. Zum Balzen richtet sich das Männchen mit erhobenem Kopf vor dem Weibchen auf und präsentiert seinen hufeisenförmigen Brustfleck mit leicht hängenden Flügeln. Ist das Weibchen beeindruckt, verhält es sich ähnlich. Schließlich reiben sie ihre Schnäbel aneinander und berühren sich seitlich mit ihren Köpfen. Anschließend putzen sie sich und gehen gemeinsam auf Nahrungssuche.

Kurz vor der Eiablage wird von der Henne ein Nistplatz gesucht. Als Bodenbrüter legen Rebhühner ihr Nest gut versteckt in dichter Vegetation von Altgrasflächen, Brachen oder am Rand von Getreide- oder Futterflächen an. Die Eiablage erfolgt in der Regel von April bis Mai. Zwischen 10 und 20 spindelförmige, olivbraun bis bräunlichgraue Eier werden etwa 23 bis 25 Tage bebrütet. Die Küken sind

Nestflüchter und folgen gleich nach dem Trocknen ihren Eltern. Ab dem zweiten Tag ernähren sie sich selbst, zunächst vor allem von Insekten und deren Larven. Nach etwa zwei Monaten ist die Nahrung dann überwiegend pflanzlich. Fliegen können die jungen Rebhühner etwa ab dem 14. Tag, mit fünf Wochen sind die Jungvögel selbstständig. Nachbruten sind bei Gelegeverlusten möglich.

Typisches und Besonderes

Das Rebhuhn bewegt sich zumeist laufend in mäßigem Tempo. Wenn notwendig, kann es aber auch schnell rennen. Der Flug des Rebhuhns erfolgt niedrig über dem Boden abwechselnd mit hastigen Flügelschlägen beziehungsweise Gleitflügen. Lauert Gefahr, duckt es sich auf den Boden und verlässt sich auf seine ausgezeichnete Tarnung. Rebhühner sind dämmerungs- und tagaktive Tiere.

Im Sommer und Herbst leben Rebhühner in kleinen Familienverbänden, so genannten Ketten, die aus den Eltern und den Jungvögeln bestehen. Mit Einbruch des Winters schließen sich diese Ketten zu Völkern zusammen, die bis zu 50 Tiere stark sein können.







Dies kommt in Sachsen aufgrund der niedrigen Bestandszahlen allerdings in der Regel nicht mehr vor.

Treffen zwei Familien jedoch im Sommer aufeinander, kann es zu erbitterten Revierkämpfen kommen.

Mit Ende des Winters lösen sich die Völker und Ketten auf und die Balzzeit beginnt. Allerdings sind Rebhühner sehr treu und kommen in der Regel jedes Jahr mit dem gleichen Partner zusammen. Der Revierruf der Hähne ist vor allem im Spätwinter und Frühjahr in der Morgen- und Abenddämmerung, aber auch nachts weithin zu hören und wird oft mit einer knarrenden Tür verglichen. Die charakteristischen Laute des Rebhuhns veranlassten Carl von Linné 1758 zur lautmalerischen Namensgebung *Perdix perdix*.

Sächsisches

Der Bestand des in Sachsen einst häufigen Rebhuhns geht seit Jahrzehnten dramatisch zurück. Zu Beginn der 1980er Jahre betrug dieser nur noch 1 Prozent der historisch belegten Vorkommen aus dem 19. Jahrhundert. Durch die allgemeine Strukturverarmung der

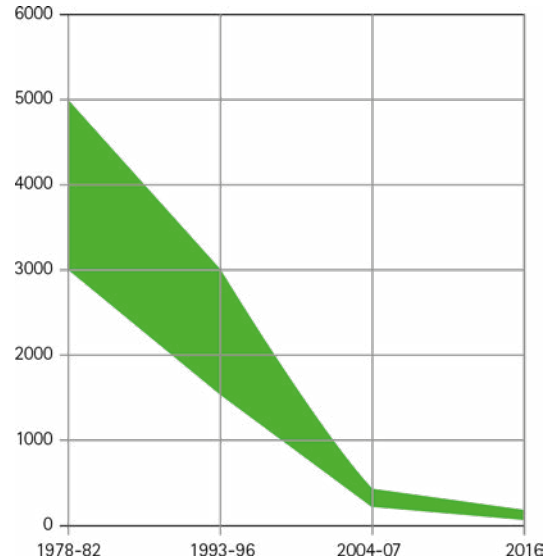
Offenlandschaft und die Intensivierung der Landnutzung ging ein Großteil seines Lebensraumes verloren.

Im Zeitraum zwischen den letzten beiden Brutvogelkartierungen 1993 bis 1996 und 2004 bis 2007 ging der Bestand nochmals um mehr als 80 Prozent auf etwa 200 bis 400 Brutpaare zurück. Heute ist das Rebhuhn aus weiten Teilen Sachsens bereits verschwunden. Das sächsische Berg- und Hügelland ist bereits weitgehend geräumt. Restvorkommen beschränken sich heute weitestgehend auf die Bergbaufolgelandschaften sowie Gewerbebrachen und Ausgleichsflächen. Die landwirtschaftlich genutzte Feldflur bietet dem Rebhuhn meist keinen geeigneten Lebensraum mehr. Das Rebhuhn gilt nach der Roten Liste Sachsens seit 2013 als vom Aussterben bedroht.

Da das Rebhuhn eine Wildart ist, erfolgen durch die Jäger in bestimmten Gebieten Biotopgestaltungs- und Aussetzungsprojekte, um den sinkenden Bestand mindestens zu stabilisieren. Diese Projekte werden aus Jagdabgabemitteln des Freistaates gefördert.

Wenn es nicht gelingt, den dramatischen Abwärtstrend zu stoppen, ist mit einem Aussterben dieser Art in Sachsen zu rechnen.

Anzahl Brutpaare



Aktuelles

Das Rebhuhn bedarf neben den Hegemaßnahmen der Jagdbezirksinhaber weiterer Unterstützung.

Zusätzliche Hilfe bieten Flächen, die geeignet sind, den Rebhühnern ganzjährig Nahrung und Deckung zu bieten wie durch die Anlage von ein- oder mehrjährigen selbstbegrünten Brachen beziehungsweise Blühflächen. Aktuell werden derartige Maßnahmen zum Beispiel über die Richtlinie Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen umgesetzt. Im Rahmen der Richtlinie Natürliches Erbe kann die Anlage von Feldgehölzen gefördert werden. Auskünfte erteilen die zuständigen Förder- und Fachbildungszentren des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie.

Das Heft einschließlich Postkarte zum Rebhuhn können Sie kostenlos bestellen unter:

- Telefon: +49 351 210-3671
- E-Mail: publikationen@sachsen.de

Unter www.publikationen.sachsen.de finden Sie alle Veröffentlichungen unseres Hauses.



Postkarte Rebhuhn

Herausgeber:

Sächsisches Staatsministerium für Energie, Klimaschutz,
Umwelt und Landwirtschaft (SMEKUL)

Postfach 10 05 10, 01075 Dresden | Bürgertelefon: +49 351 564-20500

E-Mail: info@smekul.sachsen.de | www.smekul.sachsen.de

Diese Veröffentlichung wird mitfinanziert durch Steuermittel auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Redaktion:

SMEKUL, Referat Natura 2000, Biotop- und Artenschutz

Gestaltung und Satz:

Heimrich & Hannot GmbH | Genese Werbeagentur GmbH

Fotos:

www.fotonatur.de: Holger Duty (Titel, 10, 11, 19, 20), Sönke Morsch (5),

Hans-Wilhelm Grömping (16); www.adobestock.com: Anne Coatesy (3);

www.piclease.de: Manfred Nieveler (6), Josef Limberger (9), Hans Glader (12)

Druck:

Druckhaus Dresden

Redaktionsschluss:

Juli 2019

Auflagenhöhe:

2.000 Exemplare, 4. Auflage (aktualisiert Oktober 2023)

Bezug:

Diese Druckschrift kann kostenfrei bezogen werden bei:

Zentraler Broschürenversand der Sächsischen Staatsregierung

Hammerweg 30, 01127 Dresden

Telefon: +49 351 2103671 | Telefax: +49 351 2103681

E-Mail: publikationen@sachsen.de | www.publikationen.sachsen.de

Verteilerhinweis

Diese Informationsschrift wird von der Sächsischen Staatsregierung im Rahmen ihrer verfassungsmäßigen Verpflichtung zur Information der Öffentlichkeit herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von deren Kandidaten oder Helfern im Zeitraum von sechs Monaten vor einer Wahl zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden. Dies gilt für alle Wahlen.

www.natur.sachsen.de

